

Posener Tageblatt

Lab. Foto Chem.
ul. Fredry 2
Abzüge: 9x12 25 gr
Platten-Entwicklung
6,5x9 10 gr
und 9x12 15 gr
hier am billigsten!!

Bezugspreis Nr. 1 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 z.
Posen Stadt t. der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 z.
durch Boten 4.40 z. Provinz in den Ausgabestellen 4 z. durch Boten
4.30 z. Unter Streifenband in Polen u. Danzig 6 z. Deutschland und
übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 z. Bei höherer Gewalt
Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf
Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tage-
blattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275
Telegrammschrift: Tageblatt Poznań. Postfach-Konto in Polen:
Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc. Działania i Wydawnictwo,
Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184 —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeter-
zeile 16 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 76 gr. Deutsch-
land und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldspf. Platzvorschrift und
schwieriger Satz 60%, Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur
schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Er-
scheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für
die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine
Haftung für Fehler infolge unentdeckter Manuskriptes. — Anschrift für
Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.
Fernsprecher: 6276, 6105 — Postfach-Konto in Polen: Poznań
Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o.,
Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

Trauringe

in jedem Feingoldgehalt
billigst.
Reparaturen
schnellstens.
M. FEIST
ul. 27 Grudnia 5
Hof, I. Etage.

72. Jahrgang

Freitag, 23. Juni 1933

Nr. 141

Italienischer Vorstoß in den Donauraum

Oesterreich-ungarische Personalunion / Zusammenkunft Mussolini-Daladier

London, 21. Juni. (Pat.) Gerüchte über eine italienische Initiative in der Frage einer Personalunion zwischen Oesterreich und Ungarn werden in London immer wieder bestätigt. Von deutscher Seite wird Nachrichten nicht widersprochen, daß der Besuch Gömbös' in Berlin den Zweck hatte, Hitler's Einverständnis für diesen Plan zu gewinnen. Die Personalunion soll durch die Berufung Ottos von Habsburg auf dem vereinigten österreichisch-ungarischen Thron vollzogen werden. Von Seiten der Kleinen Entente wird dieser Aktion stärkster Widerstand entgegengekehrt. Titulescu hatte heute nachmittags eine Unterredung mit Macdonald, nach der sich zeigte, daß Großbritannien dem italienischen Projekt nicht unfreundlich gegenübersteht.

Paris, 22. Juni. In der französischen Presse wird immer wieder mit großer Bestimmtheit behauptet, daß in nächster Zeit eine

Zusammenkunft zwischen Daladier und Mussolini

stattfinden soll, wofür sich ganz besonders stark der demnächst aus Rom scheidende französische Botschafter de Bouvenel einzusetzen scheint. Das „Journal des Débats“, seit langem als Wortführer der Kleinen Entente bekannt, verrät durch seine Erregung, daß an diesen Gerüchten etwas Wahres sein muß.

„Die römische Politik und die Pariser Politik“, so schreibt das Blatt, „verfolgen nicht dieselben Ziele. Die erste geht auf die Revision der Verträge“ aus, die zweite auf ihre Beibehaltung“. Frankreich, so wird weiter ausgeführt, sei durch Bündnisverträge mit der Kleinen Entente gebunden, die, wie Benesch erst in diesen Tagen dargelegt habe, eine Sicherung des Friedens in Mitteleuropa nur von Vereinbarungen der Kleinen Entente mit Oesterreich erwarte. Mussolini dagegen, der, wie er kürzlich gesagt habe, von Prag bis Odessa freie Hand haben wolle, möchte die Politik der Kleinen Entente durchkreuzen und durch

Verbindung Oesterreichs mit Ungarn

eine italienische Einfluszone schaffen. In der kommenden Zusammenkunft zwischen Mussolini und Daladier würde man also entweder die Hauptfrage beiseite schieben müssen oder bald entdecken, daß die Zerstörung der Gruppe Prag-Belgrad-Bukarest und ihre Loslösung von Frankreich beabsichtigt sei. Das „Journal des Débats“ beschuldigt den französischen Außenminister der Leichtfertigkeit und behauptet, daß durch gefährliche und auf jeden Fall verfrühte Verhandlungen Frankreich seine Stellung dem revisionistischen Italien gegenüber nur schwächen werde.

Derartige Äußerungen lassen erkennen, daß die Erörterungen über

die politische Zukunft des Donauraumes nunmehr durch italienische Initiative in ein aktives Stadium getreten

sind. Die italienischen Pläne sind schon lange kein Geheimnis mehr. Italien fühlt sich als Erbe der Balkaninteressen der alten Donaumonarchie, deren

Gegnerschaft zu Serbien

sich in verschärfter Form in dem gespannten italienisch-südslawischen Verhältnis fortsetzt. Wenn Italien von Revisionen spricht, meint es vor allem territoriale Veränderungen an der Küste und im Hinterland des Adriatischen Meeres und seine Politik richtete sich deshalb in den vergangenen Jahren immer mehr

gegen die Kleine Entente,

deren Daseinszweck gerade die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Zustandes ist. Schon seit Jahren hat Italien in dem durch den Vertrag

von Trianon verstümmelten Ungarn einen Stützpunkt seiner Balkanpolitik. Doch hat eine Reihe von Zwischenfällen, wie die Angelegenheit von Saint Gotthard im Jahre 1928 und von Hirtzenberg im Frühjahr 1933 gezeigt,

wie behindert Italien durch die räumliche Trennung von Ungarn ist.

Der Weg nach Ungarn und überhaupt zu einer aktiven Politik auf dem nördlichen Balkan führt zu Oesterreich.

Die Wiederherstellung einer engen Union zwischen den Kernlanden

der alten Donaumonarchie, die eine starke Anziehungskraft nach Süden ausüben würde, ist daher das italienische Ziel, das mit der Politik Frankreichs und noch mehr mit derjenigen der Kleinen Entente im Widerspruch steht.

Man muß abwarten, wie weit Frankreich, das neuerdings auf ein gutes Verhältnis zu Italien besonderes Gewicht legt, den italienischen Wünschen entgegenkommen wird, die es als verkappten Anschluß, zugleich aber auch als ein

Mittel zur Verhinderung des eigentlichen Anschlusses betrachtet.

Grandi und Titulescu bei Freiherrn von Neurath

London, 22. Juni. Vor seiner gestrigen Abreise empfing der Reichsaussenminister Freiherr von Neurath im Dorchester Hotel die Besuche des italienischen Botschafters Grandi und des rumänischen Außenministers Titulescu.

Blutige Zusammenstöße in Kleinpolen

Früchte kommunistischer Wühlarbeit: 9 Tote, 7 Verwundete

A. Warschau, 22. Juni. (Eig. Drahtbericht.)

Einer Meldung der Amtlichen Polnischen Telegraphen-Agentur zufolge ist es in den mittelgalizischen Städten Koczycze und Kozłów zu blutigen Zusammenstößen zwischen aufständischen Bauern und der polnischen Polizei gekommen. In diesen beiden Kreisen ist seit längerer Zeit eine

starke Agitation von kommunistischen Elementen

zu beobachten gewesen, die die Bevölkerung zu Terror- und Willkürakten, wie Ausrauben von Geschäften, Abholzen von Privatwäldern usw. geführt hat.

Der Polizei ist es gelungen, dieser Agitation ein Ende zu machen

und binnen 48 Stunden die größte Zahl der Agitatoren und Räubelführer zu verhaften. Dabei ist es in Medynka im Kreise Kozłów und im Dorfe Mochow im Kreise Koczycze zu Zusammenstößen mit der Polizei gekommen.

In Medynka machte eine Gruppe von aufgehetzten Bauern den Versuch, einen Privatwald abzuholzen. Die Polizei versuchte nun den Raub zu verhindern. Deshalb wurden die Versammelten aufgefordert, nach Hause zu gehen. Daraufhin wurde die Polizei von den Bauern beschossen und mit Steinen beworfen, so daß

7 Polizisten Verwundungen erlitten

hätten, darunter auch der Polizeikommandant von Jasionka, der bald darauf seinen Verletzungen erliegen ist. Hierauf mußte die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch machen, so daß drei Dorfbewohner getötet wurden.

In Mochow war es ebenfalls zu einem Zusammenstoß zwischen Polizeibeamtungen und aufgewiegelt Bauern gekommen, die versuchten, verhaftete Räubelführer zu befreien und deshalb die Polizei beschossen hätten. Die Polizei wäre hierauf in der Notwehr gezwungen worden, zu schießen, so daß

6 Angreifer getötet

worden seien. Gegenwärtig ist in beiden Kreisen die Ruhe wieder vollkommen hergestellt.

Die Warschauer Presse bringt zu den Nachrichten der Poln. Telegr.-Agentur einige Ergänzungen und versucht einige Ursachen anzuführen, die zu den blutigen Zusammenstößen geführt haben. Die Regierungsblätter schieben einstimmig der Bauernpartei die Schuld an den Vorgängen zu. Die „Gazeta Polska“ schreibt, einige Agitatoren der Bauernpartei seien in diesen Kreisen erschienen und hätten versucht, die Bauernmassen zu Demonstrationen

gegen die Staatsbehörden aufzuheizen. Sie hätten die Bauern aufgefordert, in den Steuerstreik zu treten, Privatforsten niederzulassen, so daß diese Agitation überhand genommen hätte und endlich über die Köpfe der Besitzer und ihrer Beauftragten hinausgewachsen wäre. Die Kommunisten hätten sich dann dieses Ansehens gemacht, um an diesem Feuer ihre Suppe zu kochen.

Der „Kurjer Poranny“ meint, daß die Volkspartei in ihrem Streben zur Opposition immer demagogischere Lösungen unter das Volk gemorren hätte: Kampf gegen den Faschismus, entschuldigungslose Enteignung des Großgrundbesitzes, Streik zur Aushungerung der Städte, Protest gegen Steuern und ähnliches. Das wären dann die Vorbereitungen gewesen zu einer kommunistischen Agitation.

„Expresz Poranny“ sieht die traurigen Vorfälle in einer unverantwortlichen Agitation, die vor allem von dem Abgeordneten Witos und seinen Anhängern getrieben worden wäre. Für die Bauernführer gelte das Wort: „Wer Wind sät, wird Sturm ernten“.

Die katholische Kirche und die NSDAP.

Die Fuldaer Bischofskonferenz zur Frage der katholischen Jugendverbände

Essen, 21. Juni. Die Fuldaer Bischofskonferenz hat am 31. Mai einen Beschluß zur Frage der katholischen Jugendverbände gefaßt, den die „Essener Volkszeitung“ jetzt veröffentlicht. Darin heißt es:

Der Episkopat begrüßt den Willen, die Jugend der Nation innerlich zu einigen und sie zu echtem deutschen Volkstum zu erziehen. Die Kirche wird an dieser nationalen Aufgabe mit dem Einsatz ihrer besonderen Kräfte mitarbeiten.

Eine Staatsauffassung, nach der die gesamte Jugend ausschließlich vom Staate erfaßt und erzogen werden soll, lehnt die Kirche als mit der christlichen Lehre unvereinbar ab.

Die Kirche verlangt vielmehr volles Gemeinshaftsrecht für die kirchliche Jugendorganisation und das Erziehungsrecht im Sinne körperlicher, geistiger und beruflicher Erziehung ihrer Mitslieder.

Kaplan wegen staatsfeindlicher Tätigkeit verhaftet

Düsseldorf, 22. Juni. Bei einer polizeilichen gestern der katholische Kaplan Dreßler von der Polizei in Haft genommen und in das Gerichtsgefängnis eingeliefert. Er steht im Verdacht, sich staatsfeindlich betätigt zu haben.

Keine Parteien mehr

E. Jh. Dieser Tage ging durch die deutsche Presse ein Urteil Kaiser Wilhelms über Adolf Hitler: Dem deutschen Reichkanzler gebühre das Verdienst vor der deutschen Geschichte, endlich die Einigkeit der deutschen Nation herbeigeführt zu haben. Ein Werk, um das sich viele der besten Deutschen verblickt bemüht haben. Unwillkürlich erinnert man sich an die großen Worte Kaiser Wilhelms II. zu Beginn des Weltkrieges: „Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche!“ Was 1914 Wunsch war, nur die Nation zu sehen und nur sie zu führen, 1933 wurde es Wirklichkeit: Der nationalsozialistische Gedanke hat die Massen der Bevölkerung Deutschlands ergriffen. Jetzt ist er dabei, die letzten Stümpe des alten Parteienstaates hinwegzufegen. „Es darf für die Zukunft nur einen Glauben geben. Das ist der Glaube und die Idee des Nationalsozialismus“, erklärte Reichstatthalter Sauckel in Weimar. Die Konsequenzen, die dieser Satz für die deutsche Innenpolitik in sich schließt, formulierte der Präsident des Württembergischen Landtags, Staatsrat Waldmann, fast gleichzeitig in Stuttgart: In der Folge werde es nicht nur zur Auflösung der marxistischen Parteien, sondern auch zu einem Aufgehen aller übrigen bürgerlichen Parteien kommen. Der Staat nehme das Erstgeburtsrecht auf allen Gebieten für sich in Anspruch. Die Kluft zwischen den Ständen, Klassen und Berufen, besonders auch zwischen den Konfessionen, muß überwunden und damit die Schaffung einer Volksgemeinschaft herbeigeführt werden. Das liberale und kapitalistische Wirtschaftssystem ist mit dem parlamentarisch-demokratischen System zu beseitigen.

Daß es sich hier nicht um unverbindliche oder vielleicht gar leichtfertige Erklärungen von Unterführern handelt, sondern um durchaus autorisierte Äußerungen, geht nicht nur daraus hervor, daß sie von Seiten der nationalsozialistischen Führung unwidersprochen blieben — sie wurden inzwischen durch die Regierungsbildung in Danzig bestätigt, wo sich zeigte, daß der nächste Angriff der Deutschen nationalen Partei gilt, während das Zentrum vorerst noch geschont werden soll, obgleich die Stuttgarter Punkte des Präsidenten Waldmann keinen Zweifel darüber gestatten, daß auch die Zentrumsparterie als entbehrlich, ja überflüssig empfunden wird. Wie ernst es den nationalsozialistischen Führern mit diesem Grundsatze ist, lehrt das Verbot des katholischen Gesellentages in München. Schon darum kommt den Vorgängen gegen die Deutschnationalen, gegen ihre Kampfstaffeln und der Eingliederung des Staahelms in die NSDAP, symptomische Bedeutung zu. Falsch und tödlich zu denken, daß die Vorgänge ihren tiefsten Grund in privaten Rachegefühlen oder Machtgelüsten haben. Sie werden durch die Weltanschauung der nationalen Revolution gefordert. Das nationale Bekenntnis allein genügt nicht. Gefordert und erstrebt wird eben auch die Überwindung der Kluft zwischen den Ständen, Klassen, Berufen und nicht zuletzt auch zwischen den Konfessionen. Die private Profitgier muß verschwinden, das kapitalistische Wirtschaftssystem beseitigt werden.

Gegenüber dem Totalitätsprinzip der Nationalsozialisten vertritt unlängst der stellvertretende Vorsitzende der Deutschnationalen Front von Winterfeld die Auffassung, daß diese berufen sei, „das christlich-konservative Gedankengut für die Zukunft hinüberzutreten.“ Die Antwort, die ihm der Führer der Nationalsozialistischen Partei im Preussischen Landtag, Kube, im „Preussischen Pressendienst“ der NSDAP gab, zeigt, daß im Sinne des nationalsozialistischen Programms die politische Ausschaltung der Parteien (der Nationalsozialismus betrachtet sich ja nicht als Partei, sondern als Be-

wegung, die sich nur des Parteienapparates bedienen mußte, um auf legalem Wege zur Macht zu gelangen) u n a u s b l e i b l i c h i s t.

Das deutschnationale Material sei gewissermaßen ins Russische gekommen. Die übergetretenen Männer seien Vorläufer, denen weitere beachtliche Teile der Deutschnationalen folgen würden. In der Verwaltung des Ostens säßen noch heute Männer, die reaktionär bis auf die Knochen wären. Das ergäbe Reibungen, die im Interesse der deutschen Sache ausgerottet werden müßten. Je schneller die Reste des alten Parteilebens aus Deutschland verschwänden, um so besser sei es für das deutsche Vaterland. Auf die Dauer wäre es ein unmöglicher Zustand, daß es neben Hitlers Willen irgendwelchen Sonderwillen politischer Art gäbe. Auch das Zentrum müsse einsehen, daß es auf die Dauer als Partei nicht weiterbestehen könne. Das Schicksal, das der große Staatsmann Mussolini den Populären bereitet habe, werde das Hitlerdeutschland auch dem Zentrum bereiten. In der parlamentarischen Demokratie hätte das Zentrum das berüchtigte Jünglein an der Waage spielen können. „Es ist unser ernstester Wille, daß dieser Versuch ein Scheitern der Politik endgültig abgerissen werde. Deutschland darf sich nie wieder Zentrumsentscheidungen unterwerfen.“

Die Parteien, denen der Ansturm der nationalsozialistischen Bewegung jetzt gilt und die er früher oder später hinweggefegt wird, weil er sie hinwegfegen muß, will der Nationalsozialismus sein Programm und seine Grundsätze nicht verraten, haben gewiß eine lange und vielleicht auch ruhmreiche Geschichte. Es läßt sich denken, daß den einen und anderen mit dieser oder jener Partei, mit diesem oder jenem Parteiführer kostbare und unvergeßliche Erinnerungen verbinden, daß diesem und jenem schwer fallen wird, sich das politische Werden ohne Parteien bzw. ohne seine Partei vorzustellen. Noch unvorstellbarer ist, daß sich die geplante Neugliederung des innenpolitischen Lebens mit einer ständischen Gliederung des Volkes mit diesen alten Parteien durchführen läßt. Wer es bis jetzt noch nicht wußte und glaubte, wird es nun vielleicht begreifen: Was über Deutschland geht, ist eine Revolution, die bis an die tiefsten Gründe des Seins rührt. Unblutig zwar, aber doch, wie alles wahrhaft Große, unbarmherzig in ihrer Konsequenz.

Keine Wehrverbände außerhalb der NSDAP!

Deutschnationale Kampfstaffeln aufgelöst — Stahlhelm in die NSDAP eingegliedert

Berlin, 22. Juni. Wie hier schon gestern gemeldet wurde, sind am Mittwoch in den verschiedenen Ländern und Städten gesonderte Maßnahmen gegen Stahlhelmgruppen und die deutschnationalen Kampfstaffeln eingeleitet worden, die zu deren Auflösung geführt haben. Diese Maßnahmen wurden im weiteren Verlauf des Tages in Braunschweig, Baden, Mecklenburg, Oldenburg und anderen Ländern fortgesetzt. Schließlich wurden, wie wir ebenfalls noch gestern kurz melden konnten, die Deutschnationalen Kampfstaffeln zunächst in Preußen aufgelöst und verboten. Die Auflösungsorder hat nach dem Amtlichen Preussischen Pressedienst folgenden Wortlaut:

Auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 in Verbindung mit § 14 des Polizeiverwaltungsgesetzes hat der preussische Minister des Innern die Kampfstaffeln der Deutschnationalen Front (früher Deutschnationale Kampfstaffeln) einschließlich sämtlicher Formationen, sowie die im Bismarck-Bund zusammengeschlossenen Jugendgruppen im ganzen Gebiet des Freistaates Preußen aufgelöst und verboten.

Das Verbot ist erfolgt, weil die angeforderten Ermittlungen einwandfrei ergeben haben, daß kommunistische und sonstige staatsfeindliche Elemente im größten Umfange Aufnahme in den Formationen des Kampfringes gefunden haben. Die Kampfringe bildeten bei dieser Sachlage eine erhebliche Gefahr für die Sicherheit des Staates und der Bevölkerung. Die getroffene Maßnahme war deshalb zur Abwehr der von diesen zerlegten Organisationen für die öffentliche Sicherheit und den inneren Frieden drohenden Gefahren notwendig.

Es ist noch einmal zu betonen, daß die

Deutschnationalen Kampfstaffeln auch in allen anderen Ländern, in denen sie bestanden, wie in Oldenburg, Baden und Mecklenburg, aufgelöst und verboten wurden. Das gleiche Schicksal ereilte den Bismarckbund, den Jungdeutschen Orden, den Wehrwolf und die Deutschvölkische Freiheitspartei.

Bundesführer Selbte befiehlt

Der Bundesführer des Stahlhelms, Selbte, seit einiger Zeit persönliches Mitglied der NSDAP, erließ gestern folgenden Befehl:

Die nach dem siegreichen Durchbruch der nationalsozialistischen Revolution nachträglich betriebene Ausbreitung und das Verhalten des Kampfringes junger Deutschnationaler, dessen Vorhandensein und Zweck auch dem Stahlhelm stets unverständlich war, hat heute eine Aktion ausgelöst, deren Notwendigkeit im Sinne der nationalsozialistischen Staatsidee gegen jede Reaktion anerkannt werden muß. Darum befehle ich entsprechend meinen Fehrbelliner Ausführungen gegen jede Reaktion: der Stahlhelm steht heute und zukünftig zu Adolf Hitler und in der Front der nationalsozialistischen Revolution.

In Ergänzung zu diesem Befehl teilt die Reichspressestelle der NSDAP mit:

In einer heute, Mittwoch, stattgefundenen Besprechung zwischen dem Herrn Reichskanzler, dem Herrn Reichsarbeitsminister Selbte, dem Herrn Reichswehrminister und dem Herrn Vizekanzler v. Papen wurde folgendes vereinbart:

Zur Sicherung der Schlagkraft der nationalsozialistischen Revolution gliedert sich der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, in die nationalsozialistische Bewegung in folgender Weise ein:

- a) Der Kern-Stahlhelm bleibt wie zuvor der Führung des Bundesführers unterstellt.
 - b) Der Bundesführer verbietet von jetzt ab den Mitgliedern des Stahlhelms jede andere Parteizugehörigkeit als die zur NSDAP.
 - c) Der Führer der NSDAP, Adolf Hitler, gibt somit die Mitgliedschaft des Stahlhelms zur NSDAP frei.
 - d) Der Jung-Stahlhelm tritt neben SA und SS und wird dem Obersten SA-Führer unterstellt. Der „Scharhorst“ wird in die Hitler-Jugend eingegliedert.
 - e) Der Jung-Stahlhelmführer v. Morozowicz tritt zum Stabe des Obersten SA-Führers.
- (Geg.) Adolf Hitler, Franz Selbte.

Und die deutschnationale Front?

Berlin, 22. Juni. Der 21. Juni 1933 ist wohl der bedeutungsvollste Tag seit Monaten gewesen, denn er brachte der deutschen Revolution die restlose Eingliederung des Stahlhelms in die nationalsozialistische Freiheitsfront und die Zerstückelung der letzten Zufluchten des Marxismus.

Der Kampf um den Reichsbischof

Großkampf der „Deutschen Christen“ um die evangelische Reichsbischofsfrage

Berlin, 21. Juni. Auf einer Kultusausschüttung der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ äußerte sich der Reichskulturreferent Bierich über die bevorstehenden Maßnahmen der Glaubensbewegung in der Frage des evangelischen Reichsbischofes. Er wies darauf hin,

daß der Reichskanzler es abgelehnt habe, den bisher genannten Reichsbischof Dr. von Bodelschwingh zu empfangen,

so lange nicht klar sei, ob das Kirchenvolk hinter dem Reichsbischof stehe. Dann hob er hervor, daß ihm von den zuständigen Stellen Vollmacht erteilt worden sei, die evangelischen Kirchensachen in allen deutschen Bundesländern zu regeln. Die Glaubensbewegung habe nun die Aufgabe, das evangelische Kirchenvolk in ganz Deutschland aufzuklären über die kirchliche Lage und die weitere kirchliche Entwicklung. Am nächsten Dienstag fänden in Berlin 19 Massenversammlungen statt mit dem Thema

„Wer soll Reichsbischof werden?“

Derartige Kundgebungen würden über das ganze Reich bis in das kleinste Dorf gehen. Erst wenn so das Kirchenvolk aufgeklärt sei, werde die Frage nach der Persönlichkeit des kommenden Bischofes gestellt. Für den Kampf der deutschen Christen sei ein großes Aktionsprogramm in Vorbereitung. Die von den deutschen Christen geführten kirchenpolitischen Ausschüsse der deutschen Sender würden in

mus der Deutschnationalen Kampfstaffeln. Es wird nun nach der Darstellung von zutändiger Seite das Problem zu lösen sein, was mit der Deutschnationalen Front geschehen soll, wenn die Gründe, die zum Verbot der Kampfstaffeln und des Bismarck-Bundes geführt haben, auch auf diese Partei zutreffen.

Berlin, 22. Juni. Eine ganze Anzahl Berliner Morgenblätter nimmt zu den politischen Vorgängen des gestrigen Tages Stellung und äußert sich über die Bedeutung der Eingliederung des Stahlhelms in die NSDAP. Der „Völkische Beobachter“ begrüßt die Eingliederung des Stahlhelms in die nationalsozialistische Bewegung als einen entscheidenden Schritt im Interesse einer einheitlichen Marschroute der Verbände des nationalsozialistischen Deutschlands. Das Verbot der Kampfringorganisationen nennt das Blatt notwendig. Die Kampfringverbände der nationalen Revolution seien die SA, die SS und der Stahlhelm, die ihren Kampfsinn und damit ihre Existenzberechtigung zu einer Zeit bewährt hätten, in der es noch keine Deutschnationalen Kampfringe gegeben habe. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ führt aus, in Zukunft werden sich die Kampfringorganisationen der NSDAP, SA, Stahlhelm und SS nur insofern unterscheiden, wie vergleichsweise die einzelnen Truppengattungen eines Heeres. Die „Kreuz-Ztg.“ schreibt, die beiden Bewegungen, die den Kampf gegen den Geist des Marxismus führten, sind nunmehr endgültig vereinigt. Der „Börsenkurier“ meint, daß die Auflösung der Kampfringe und die Säuberung des Stahlhelms die erwartete Klärung verworrenen Verhältnisses bedeute. Die „Völkische Zeitung“ weist darauf hin, daß der Stahlhelm bisher stärker die unpolitische Linie betonte, während die SA und SS ausgesprochen politische Kampfringverbände darstellten. Nunmehr werde alles in eine Front eingeordnet.

Schließung eines Stahlhelmarbeiterlagers

Kottbus, 22. Juni. Bei einer polizeilichen Durchsuchung des hiesigen Stahlhelm-Arbeiterlagers wurden 12 Militärgewehre und mehrere Militärseitengewehre beschlagnahmt. Der Führer des Lagers wurde in Schutzhaft genommen. Auch das Stahlhelmlager und die Geschäftsstelle wurden durch SA befehligt und die Führer in Schutzhaft genommen. Das Lager wurde polizeilich geschlossen. Die Durchsuchung des Lagers erfolgte, weil sich marxistische Elemente eingeschlichen hatten.

München, 21. Juni. Die politische Polizei hat heute in ganz Bayern eine einheitliche Aktion gegen die Funktionäre der Bayerischen Volkspartei unternommen, um die Verbindung zwischen BVP und den Christlichsozialen in Oesterreich restlos zu klären.

Wien, 22. Juni. Die Maßnahmen der Reichsregierung werden in der Morgenpresse, soweit sie sich gegen die Deutschnationale Kampffront wenden, durchweg sehr ruhig aufgenommen.

Das Regierungsorgan „Die Reichspost“ veröffentlicht eine parteiamtliche Feststellung zu der Aktion gegen die Funktionäre der Bayerischen Volkspartei, wonach zwischen der österreichischen Christlichsozialen Partei und der Bayerischen Volkspartei seit Monaten infolge der Ereignisse in Deutschland

alle Fäden gerissen

seien. Es bestehe weder eine direkte noch eine indirekte Beziehung, und man könne heute schon sagen, daß die Suche nach belastendem Material in den wichtigsten Ämtern der Bayerischen Volkspartei ergebnislos verlaufen müsse, weil ein solches nie existiert habe.

Stimmen von hier und dort

Ein Franzose preißt Hitler

Im „Reichswart“ erschien dieser Tage ein Deutschland-Aussatz des Franzosen Baron R. Fabre-Luce, dem das neue Deutschland nicht nur aus der Distanz und durch einseitig gefärbte Berichte interessierter Dritter, sondern aus einem intimen persönlichen Studium an Ort und Stelle bekannt ist. Dem ausgezeichneten Aufsatz entnehmen wir zwei besonders gegenständliche Abschnitte:

„Bis vor drei Jahren lebten wir in Europa unter der Drohung des Bolschewismus. Das wird wohl niemand leugnen. Sämtliche französischen Zeitungen jener Zeit, die meine Landsleute daraufhin durchblättern können, prophezeiten den Bolschewismus zunächst nur für Deutschland und später für Europa. Hitler, den diese Zeitungen als Narr behandelten, betrachteten sie immer als einen Schrittmacher desselben Bolschewismus.“

Was ist nun geschehen? Der von Erfolg zu Erfolg schreitende Nationalsozialismus (September 1930, Juli 1932, 30. Januar 1933, 5. März 1933) hat sich auf legalem Wege der Staatsmacht bemächtigt, und wir sehen jetzt in Deutschland nicht allein den Bolschewismus besiegt, sondern auch das übrige Europa von diesem Alpdrück befreit. Wir dürfen es einem Volke, das im Herzen Europas liegt, nicht verübeln, wenn es die nationale Einheit und die Eintracht aller Staatsbürger verwirrt, die — seit den Tagen unserer großen Revolution und seit Napoleon I., französischer Tradition gemäß — allen Völkern des Kontinents gewünscht wurde.

Während man französisches Blut vergoß, um die Einheit Italiens, die Einheit Jugoslawiens, die Einheit Polens und sogar die tschechische und rumänische Übereinkunft zu verwirklichen, dreht man den Deutschen einen Strich daraus, daß sich ein genialer Mann gefunden hat, der das nationale Ideal in so hohem Grade zu verkörpern wußte, daß alle die vielen Unterschiede zwischen den Ländern des Reiches wie auf einen Hieb ausgelöscht sind.

Ich lege Wert darauf, hier zu erklären, und es ist mir auch von Juden persönlich bestätigt worden, daß sie keine der Grausamkeiten zu erdulden haben, auf die die altjüdische Presse verlogenerweise anspielt. Die Juden, die sich nicht irgendwelcher Propaganda gegen den nationalsozialistischen Zustand der Dinge schuldig gemacht haben, haben hier nichts zu befürchten. Jüdische Reisende werden hier genau wie die anderen behandelt. Natürlich erkenne ich gerne an, daß es Verdruß mit sich bringt für diejenigen Juden, die ihre Stellung als Beamter, Rechtsanwalt, Notar, Krankenhaushelfer usw. verlieren. Aber es läßt sich verstehen, daß Einzelpersonen gebracht werden müssen, wenn man beispielsweise den östlichen Einfluß in Deutschland von 80 auf 10 v. H. herabdrücken will.

Schließlich stellen wir fest, daß sich diese Umwälzung zum Unterschied von der unieren, der russischen und italienischen, sozusagen ohne Blutvergießen abrollte.

Ich wünschte, daß diejenigen meiner Landsleute, die sich noch immer Illusionen über die Festigkeit der neuen Ordnung machen, schleunigst umlernen und im wohl zu verheißenden französischen Interesse die Dinge so beurteilen, wie sie sind. Die neue Ordnung wird sich gerade durch daß Maßvolle in der Anwendung, durch die unbedingte Verlässlichkeit auf die Rechte, welche das System stützen, und durch das Bewußtsein seiner historischen Zwangsläufigkeit, die zu seiner Entstehung geführt haben, am Leben erhalten.“

Telephonverkehr Posen—Moskau

A. Warschau, 22. Juni. (Eig. Drahtber.) Wie aus Moskau gemeldet wird, sollen ab Juli Telephonverbindungen zwischen Moskau und allen größeren polnischen Städten, also zum Beispiel auch Posen, hergestellt werden. Das zuständige russische Volkstkommissariat hat schon die entsprechenden Arbeiten aufgenommen. Bisher bestand nur eine Telephonverbindung zwischen Moskau und den polnischen Städten Warschau, Stanislaw, Baranowicz und Stolpce.

Wiener Polizei sammelt Material

Herausgabe eines österreichischen „Braun-Buchs“ geplant

Wien, 21. Juni. Die Veröffentlichung des allgemein mit Spannung erwarteten Polizeiberichtes über die Bombenanschläge, der das Vorgehen gegen die NSDAP, beweiskräftig rechtfertigen soll, scheint sich bemerkenswerterweise noch erheblich hinauszuziehen. Im Sicherheitsministerium und in der Polizeidirektion ist man noch immer mit der Sammlung des Materials beschäftigt, das erst in der kommenden Woche in Form eines „Braun-Buchs“ herausgegeben werden soll.

Maßnahmen zur Verringerung der Einfuhr aus Deutschland?

Wien, 21. Juni. Die österreichische Regierung beabsichtigt, die Einfuhr aus Deutschland beträchtlich zu verringern. Innenminister Schumy hat ein Komitee von Fachleuten eingesetzt, das alle Einzelheiten des Handelsverkehrs mit Deutschland studieren soll.

„Völkischer Beobachter“ in Oesterreich für drei Monate verboten.

Wien, 21. Juni. Das Bundeskanzleramt hat den „Völkischen Beobachter“ Münchener Ausgabe, in Oesterreich für drei Monate verboten. Der gestern zum ersten Mal erschienenen Wiener Zeitung „Nachtpost“ wurde die Verbreitung durch Straßenverkauf auf drei Monate verboten.

Auslandszellen der deutschen Christen bereits in Sudetendeutschland, in Deutsch-Oesterreich, in Estland und in Ungarn bestanden.

Vertrauensvotum für das Kabinett Azana

Madrid, 21. Juni. Dem neuen Kabinett Azana wurde von den Cortes mit 189 gegen 6 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen.

Hitze von 18000 Grad Celsius erreicht

Sensationelle Experimente

Es sind keine phantastischen Experimente von bloß theoretischem Wert, bei denen kürzlich im Laboratorium die unvorstellbare Hitze von fast 18000 Grad Celsius erreicht wurde. Diese Versuche, die von Elektrizitätswerken durchgeführt wurden und noch keineswegs abgeschlossen sind, verfolgen vielmehr durchaus praktische Zwecke. Es handelt sich um physikalische Experimente, die der

Bereinschaffung und Verbilligung der Elektrizitätsversorgung,

besonders auf dem flachen Lande und in den kleinen Städten dienen.

Die großen Ueberlandzentralen führen bekanntlich den Strom mit der sehr hohen Spannung von einigen 100000 Volt an die Verbrauchszentren, um auf diese Weise Verluste zu vermeiden. In den Elektrizitätswerken selbst und bei den Transformatoren, die den Strom auf die übliche Verbraucherspannung von 220 Volt reduzieren, sind mehrmals am Tage, je nach der Belastung des Netzes, Schaltvorgänge erforderlich. Diese gewaltigen elektrischen Energiemengen sind natürlich nicht mit Schaltern zu händigen, wie sie in den Wohnungen der Verbraucher vorhanden sind. Man hatte ursprünglich riesige Schalttypen konstruiert, die mit Öl gefüllt sind und durch dessen Löslichwirkung den „Schaltfunken“, der hier eine gewaltige Flamme wird, schnell zum Abfliegen bringen.

Neuerdings versucht man nun, diese kostspieligen, komplizierten Schalter, die immer einer Wartung bedürfen, durch leistungsfähige Schalter ohne Öl zu ersetzen. Eine Arbeitsgemeinschaft namhafter physikalischer und technischer Fachleute führte die Versuche durch. Der Arbeitsvorgang des Stromes und der dabei entstehende elektrische Lichtbogen mußten in ihren Eigenschaften erkannt werden. Die erstaunlichste Entdeckung war,

daß man den Lichtbogen um so schneller

zum Erlöschen bringen konnte, je heißer er vorher brannte.

Zunächst ließ man den Strom zwischen zwei Elektroden überfließen, die in reiner Stickstoffatmosphäre untergebracht waren. Dabei wurde schon eine Brenntemperatur von 6000 Grad erreicht. Dann wurde die gleiche Anordnung in eine Atmosphäre von Wasserstoffgas gebracht. Die Temperatur stieg rapide. Es wurden reichlich 12000 Grad gemessen. Mit dieser Temperatur hatte man zum erstenmal auf der Erde

die Hitze übertroffen, die in der glühenden Sonnenatmosphäre herrscht!

Der eigentliche Zweck der Versuche war aber mit diesem Rekord keineswegs erreicht. Die Berechnungen hatten ergeben, daß eine schnelle Stromtrennung noch eine weitere Steigerung erforderte. Das eigentliche Schalterproblem liegt in der Unterbrechung hochgespannten Wechselstromes, die blitzschnell vor sich gehen muß, um schädliche Ueberspannungen im Netz zu vermeiden. Derartige Spannungsspitzen, die sich über die Transformatoren auf den Lichtstrom übertragen, haben schon das Durchbrennen ungezählter Glühlampen verursacht. Das Ideal wäre, den Strom binnen einer zehntausendstel Sekunde auf den Nullpunkt absinken zu lassen.

Es gelang schließlich, mit einer neu entwickelten Anordnung, dem sog. „Volumengefühlten“ Lichtbogen, eine Hitze von fast 18000 Grad Celsius zu erreichen.

Das Löschmittel ist einfaches Wasser,

dessen Hauptbestandteil, das Wasserstoffgas, die maßgebende Rolle spielt. Jetzt arbeitet man an der Fertigstellung eines sog. Expansionsalters, der den hochgespannten Wechselstrom nach noch nicht einer Schwingung, also fast augenblicklich, abschaltet. Diese nützlichsten Entwicklungsarbeiten der Elektrotechnik haben also große praktische Bedeutung. Verblüffend ist es nur, daß dabei ein gar nicht angehter wissenschaftlicher Rekord aufgestellt wurde.

Gemeine Friedhofshändlung Der Kirchhof als Tanzplatz

Löbau, 21. Juni. Wieder wird ein Fall einer unerhörten Friedhofshändlung bekannt. Diesmal handelt es sich um den evangelischen Friedhof in Lontorrek, Kreis Löbau (Bismarck). Er wurde erstmalig am 30. Mai von unbekannt geliebtem Gesindel besucht, das einen Grabstein mit scharfen Instrumenten vom Sockel losbrach und vornüber zwischen die Grabhügel stürzte. Am 2. Juni wurde der Stein wieder eingemauert und der Begräbnisplatz zum Pfingstfest besonders sorgsam hergerichtet. Am 6. Juni wurden von den Pflegern der Grabstätte wiederum

gemeinste Friedhofshändlungen festgesetzt.

Der Eingang war durch Stangen, die aus der Umzäunung des Platzes herausgerissen waren, versperrt. Dreizehn Tannen waren aus der Hecke neben dem Eingang herausgerissen und wie zum Hohn in Kreuzform über die Gräber gelegt. Grabtafeln und Marmorkreuze waren abgerissen, beschädigt oder gelodert. Ueber einen Hügel hatte man — mit den Füßen nach oben — eine Bank gelegt. Auf dem Platz vor den Gräbern, der zum Fest sorgsam geharkt war, erkannte man deutlich die

Spuren eines Tanzfestes.

Die Tat muß ein bis zwei Tage vorher, also in den Pfingstfeiertagen, geschehen sein, wie deutlich aus den kaum verwelkten frischen Trieben der herausgerissenen Tannen zu ersehen war.

Von dieser Kirchhofshändlung wurde gerade die Begräbnisstelle des im Mai 1927 verstorbenen Dr. Friedrich Lange betroffen, der ein Wohltäter des Kreises Löbau und seiner weiteren Umgebung gewesen war. Seiner großzügigen Hilfe ist vor allen Dingen der Bau der evangelischen Kirche in Lontorrek zu danken, deren Unterhaltung er durch hochherzige Stiftungen gesichert hat. Aus persönlichen Mitteln hat er dem Kreisrankenhaus zu Neumarck außerordentlich hohe Zuwendungen zukommen lassen. Die Einkünfte aus dem ihm gestifteten Kreisgut sollten in erster Linie karitativen Werken des Kreises Löbau zugute kommen.

Ohne Unterschied der Konfession und der Nationalität hat er viele Jahre hindurch die große Zahl seiner Kranken unentgeltlich behandelt. Jedes Kind im Kreise weiß, was Dr. Friedrich Lange seinen Mitmenschen Gutes getan hat; um so empfindlicher muß die rohe Gemeinheit wirken, die sich an seinem Grabhügel sowie vor und auf den Gräbern seiner Familienmitglieder ausgerechnet am Fest des heiligen Geistes erging!

Drei Kinder von einer Granate zerrissen

Kowno, 21. Juni. In einem Wäldchen bei Kowno fanden, wie das „Memeler Dampfboot“ meldet, drei Kinder eines Landwirts, ein Mädchen und zwei Knaben im Alter von

7—12 Jahren, beim Tannenzapfenjammeln eine anscheinend aus der Kriegszeit stammende Granate, an der sie abnungslos herumhantierten. Plötzlich explodierte das Geschöß. Die drei Geschwister wurden buchstäblich in Stücke gerissen.

Wirbelsturm über Rouen

Paris, 21. Juni. Rouen wurde gestern nachmittag von einem Wirbelsturm von nur wenigen Minuten Dauer heimgesucht, der großen Schaden anrichtete. Zahlreiche Dächer wurden abgedeckt, und viele Personen wurden durch Dachziegel und Holzsplinter verletzt.

Paris, 22. Juni. Der Wirbelsturm, der vorgestern über Rouen dahinstraupte, hat einen Sachschaden von schätzungsweise einer Million Francs angerichtet. Zwanzig Personen wurden verletzt. Ein sechs Tonnen schwerer Kran wurde umgelegt.

Zwei Todesopfer einer Hausjuchung

Berlin, 22. Juni. Bei einer Durchsuchung des Hauses eines sozialdemokratischen Gewerkschaftssekretärs in dem Berliner Vorort Köpenick durch die SA. gab der Sohn des Gewerkschaftssekretärs mehrere Schüsse ab, durch die ein Zivilist und ein SA-Mann getötet und zwei SA-Leute lebensgefährlich verletzt wurden.

Berlin, 22. Juni. Bei den beiden anläßlich des Feuerüberalles in der alten Dahlemer Straße Getöteten handelt es sich um den zwanzig Jahre alten SA-Mann Walter Apel-Köpenick und den 32 Jahre alten Schlosser Janikki-Köpenick. Die beiden Schwerverletzten haben Bauchschüsse erhalten. Es sind dies die SA-Leute Robert Gleuel aus Rahmsdorf und Franz Klein aus Köpenick.

Ein drittes Todesopfer

Berlin, 22. Juni. Zu der Schießerei in Köpenick erfahren wir, daß der SA-Mann Robert Gleuel an den Folgen seiner schweren Verletzungen heute früh im Krankenhaus gestorben ist. Auch der Zustand des schwerverletzten SA-Mannes Klein ist hoffnungslos.

Allerlei von überall

Oranienburg, 22. Juni. Ein Mann namens Liebetreu stredte gestern um Mitternacht aus Eifersucht den Liebhaber seiner Frau mit zwei Revolvergeschüssen nieder.

Paris, 22. Juni. Nach einer Meldung aus Tunis sind bei dem Versuch der Entladung einer von einem Eingeborenen gefundenen Granate, die plötzlich explodierte, fünf Mitglieder der Familie des Eingeborenen getötet worden.

London, 22. Juni. Der seit längerer Zeit erkrankte bekannte englische Autorennfahrer Sir Henry Birkin ist heute gestorben.

Sofia, 21. Juni. Bei einer Jugentgleisung in der Nähe vom Radomir kamen fünf Arbeiter ums Leben, 13 wurden schwer verletzt.

Köln, 21. Juni. Sechs Kinder, die an den Abraumhalden in Berrenrath spielten, wurden verschüttet. Zwei von ihnen konnten nur noch als Leichen geborgen werden.



Stadt Posen

Donnerstag, den 22. Juni

Sonnenaufgang 3.30, Sonnenuntergang 20.19; Mondaufgang 2.13, Monduntergang 20.35.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 20 Grad Celsius. Barometer 749.

Gestern: Höchste Temperatur + 26, niedrigste + 9 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 22. Juni 0,00 Meter.

Wettervorhersage für Freitag, den 23. Juni: Ueberwiegend bewölkt und kühl; einzelne Regenschauer; mäßige Winde aus Ost.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marj. Kocha 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½.

Nur Zaungast

Gärten gibt es, bei denen man unwillkürlich stehen bleibt, wenn einen der Weg daran vorüber führt. Was man da sieht, hat man sich schon oft — in kühnen und geheimen Träumen — gewünscht. Oder was gibt es Schöneres als dies: an einem Sommernachmittag im Schatten der großen Platanen zu sitzen, fern vom lauten Wesen der Stadt? Der Tisch ist gedeckt, und es ist alles da, was zur Kaffeestunde notwendig ist; man kann lesen, plaudern, träumen. Niemand ruft einen hinweg, nichts drängt, keine Arbeit, keine Verpflichtung. Der Blick ruht sich aus im grünen Gezweig und folgt dem schwankenden Flug der Schmetterlinge. Drüben steht das Haus, auf der weißen Mauer liegt voll und prall die Sonne. Der Duft der Rosen und des Jasmin weht ab und an über den Platz wie eine leichte Welle...

Ja, so ist das. So muß es sein. Aber leider: man ist nur Zaungast. Und es gibt keinen Weg zu all der Schönheit, von der man träumt. Man muß dran vorübergehen. Denn der Zaun wehrt jedem „Unbefugten“ den Zutritt. Es ist immerhin ein höflicher Zaun: eine Hecke ist in sein Gitter hineingeflochten, so daß die Natur selber Halt zu gebieten scheint.

Schön, gehen wir weiter. Wir haben zwar keinen Garten, nein. Es sind überhaupt nur wenige Menschen, die einen Garten haben. Aber dafür haben wir eben etwas anderes. Und wenn man's recht überlegt: überall sind Zäune. Es gibt kein Glück, keinen Besitz ohne Zaun. Anders gibt sich die Welt uns nicht zu eigen. Auch im Geringsten nicht. Und über allem menschlichen Leben steht das unumstößliche Gesetz: Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus. Wir müssen teilen, wir müssen trennen. Und indem du sagst: dies ist mein — errichtest du, ob du willst oder nicht, den Zaun, der dem anderen Halt gebietet. Ob du sagst: mein Beruf, mein Glück, mein Geld — immer ist der Zaun da, durch den du das deine von dem anderen, dem, was den anderen eigen ist, scheidest.

Aber was wäre der schöne Garten, wenn er wirklich ganz getrennt wäre von aller Umgebung und allem Mitleben? Was wäre er ohne die Straße, ohne den Zusammenklang mit den anderen Gärten und Häusern. Und was wäre der schöne Nachmittag ohne das, was doch allen gehört: das hohe Blau des Himmels und den Farbenüberschwang der Blumen und die Schmetterlinge mit ihrem Flug von Kelch zu Kelch und Garten zu Garten. Dies alles geht über den Zaun hinweg: und ohne dies, ohne diese dauernde Verbindung mit dem, was allen gehört und niemand für sich selbst aneignen kann — ohne dies alles wäre der schöne Garten ein Paradies der Selbstsucht: ohne Duft, ohne Farben, ohne Klang, ohne Licht.

Es kann uns allen so gehen, gleichgültig, ob das, was uns gehört, groß oder gering ist. Wenn wir vergessen und verzahnen, was draußen ist — die anderen Menschen und das andere Leben —, dürfen wir uns nicht wundern, wenn wir bei allem, was wir besitzen, doch arm werden: arm an Freude und arm an Liebe. Denn von allem menschlichen Besitz gilt das Wort: was hast du, das du nicht empfangen hast?

Neue Postkarten und Briefmarken

Anläßlich der 400. Wiederkehr des Todestages des Bildhauers Veit Stof hat das Postministerium besondere Jubiläumspostkarten herausgegeben, die auf der Adressenseite Wiedergaben seiner Werke tragen. Der Name des berühmten Nürnberger Meisters, den die

Polen auf Grund seines langjährigen Wirkens in Krakau bekanntlich für sich beanspruchen, wird in der polnischen Fassung — Wit Stwos — aufgedruckt sein.

Mit dem 1. Juli wird eine neue Briefmarke für 1 Zloty mit dem Bildnis des Staatspräsidenten und dem Aufdruck „Port Gdańsk“ in Umlauf gesetzt. Diese Marke soll zur Frankierung von Postsendungen dienen, die im polnischen Postamt Gdańsk I aufgegeben oder in die in Danzig vorhandenen Briefkästen geworfen werden.

Auszeichnung Posener Gelehrter

In einer feierlichen Sitzung der polnischen Akademie der Wissenschaften in Krakau wurde die Liste der neuen Mitglieder bekanntgegeben, auf der sich auch zwei Posener Gelehrte befinden. Und zwar wurden der bekannte Prähistoriker Prof. Dr. Józef Kosztowski zum aktiven Mitglied und der Romanist Prof. Dr. Józef Morawski als Landesmitglied zum Berichterstatter ernannt.

Das „Fest des Meeres“

Diesmal in ganz Polen

Das diesjährige „Fest des Meeres“ wird am 29. Juni feierlich begangen werden. Die Veranstaltungen des diesjährigen Seefestes unterscheiden sich von den früheren dadurch, daß nicht allein in Gdingen, sondern auch in ganz Polen besondere Feierlichkeiten begangen werden, die unter der Regie der einzelnen Ortsgruppen der Meeres- und Kolonialliga stehen. In allen Kirchen werden demnach am Peter- und Paulstage feierliche Messen mit entsprechenden Predigten abgehalten werden.

Für die Fahrten nach Gdingen hat das Verkehrsministerium 25 Sonderzüge aus allen Richtungen des Landes eingelegt, auf denen die Teilnehmer eine 80 prozentige Fahrpreisermäßigung genießen. Die technische Organisation, die bekanntlich im vergangenen Jahr sehr viel zu wünschen übrig gelassen hat, wird diesmal vom Verkehrsbüro „Orbis“ durchgeführt. Die populären Dreitages-Ausflüge nach Gdingen finden in der Zeit vom 27. bis 30. Juni und vom 1. bis 4. Juli statt. Aus verkehrstechnischen Gründen soll die Anzahl der Teilnehmer an diesen Ausflügen beschränkt werden.

Jeder Teilnehmer erhält ein individuelles Billett mit der genauen Bezeichnung seines Zuges, der Abfahrtszeit vom Ausgangsort des Ausflugszuges sowie dem Datum und der Abfahrtszeit von Gdingen. Das Billett gilt nur für den bestimmten Zug, und zwar für die Hin- und Rückfahrt. Ein Teilnehmer, der auf der Rückfahrt aus irgendwelchen Gründen den Abfahrtszeitpunkt veräumt, verliert den Anspruch auf alle Erleichterungen und muß demnach ein Normalbillett von Gdingen nach seinem Bestimmungsorte lösen.

Der Bezirksvorstand der Meeres- und Kolonialliga für Posen organisiert zwei Sonderfahrten (hin und zurück) nach Gdingen. Die Züge gehen an den beiden genannten Tagen von Posen ab.

Der Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt beträgt 3. Klasse 11,90 Zloty, 2. Klasse 16,30 Zloty. Teilnehmer, die außerhalb des Abfahrtsortes Posen liegen, zahlen für die Zufahrt 30 Prozent des normalen Billettpreises, wenn die Entfernung nicht mehr als 150 Kilometer beträgt.

Um die Möglichkeiten der Unterbringung zu erhöhen, sind nicht nur in Gdingen, sondern auch in Weshowo und Buc Quartiere bereitgestellt worden. Die Bons für Quartiere sind im eigenen Interesse vor der Abreise im Verkehrsbüro „Orbis“ zu kaufen. Der Quartierpreis für den zweitägigen Aufenthalt in Gdingen beträgt je nach Qualität 75 Groschen bis 8 Zloty. Teilnehmer, die außerhalb der Stadt Gdingen Quartier zugewiesen erhalten, haben freie Zufahrt nach Gdingen und Rückfahrt nach ihrem Quartierort.

Die Feierlichkeiten in Gdingen beginnen am Mittwoch, dem 28. Juni, mit einem Zapfenstreich und Abbrennen von Feuern. Das Programm des Haupttages umfaßt eine feierliche Messe auf der Wilson-Rolle, eine kirchliche Prozession, Defilade der Kriegsmarine und des Militärs, Befichtigung der Kriegsschiffe und ein Volksfest. Die Veranstaltungen der Tage vom 30. Juni bis 2. Juli bestehen aus Befichtigungen des Passagierdampfers „Polonia“, sportlichen Wettkämpfen, Regatten usw. Außerdem finden Ausflüge zur See nach Orlowo, Jastarnia und Hela statt.

Der Posener Sender hat sein Programm am 28. und 29. Juni dem Feiertag des Meeres angepaßt und wird Ausschnitte von den Feierlichkeiten in Gdingen übertragen.

Der Roggenbratpreis (65prozentige Ausmahlung) beträgt in der Stadt Posen mit dem 20. Juni 34 Groschen für ein Kilogramm. Ein Brot von 1½ Kilogr. Gewicht kostet 51 Groschen.

X Blutige Auseinandersetzung. Bei der Aus-

X Der Direktor der hiesigen Straßenbahn

X Plötzlicher Tod. Infolge Herzschlages ver-

X Kindesausführung. In der ul. Waln

X Straßensprüngelei. Während einer Prügelei

X Bestohlene Amerikanerin. Die aus Ameri-

X Einbrüche und Diebstähle. In die Bürö-

X Wegen Übertretung der Polizeivorschriften

Wochenmarktbericht

Der gestrige, vom besten Wetter begünstigte

Wojew. Posen

Schrimm

t. Bons für Bettler. In letzter Zeit wird

Um diesem Uebelstand endlich Abhilfe zu

Schroda

t. Wichtig für Schweinezüchter. Die hiesige

Kilogramm beträgt, gesprochen. Auch werden

in Czerlejnko am 23. d. Mts. um 5 Uhr

Zarotshin

ik. Dem Gericht übergeben wurde der bis-

Kojshin

ik. Feuer. In der Nacht vom Montag zum

Dobrzycza

ik. Vereinsführung. Die Ortsgruppe Deutsh-

ik. Kinderfest. Ein verregneter Sonntag ward

Kempen

gw. Feuer. In der Nacht zum 21. Juni brach

Schilberg

gw. Diebstahl. In der Nacht zum 15. Juni

Rawitsch

— Reifeprüfung. Unter dem Vorsitz des An-

— Eine gefährliche Gasse. Wie schon oft in

Gräg

ik. Falscher Dolarsowla-Agent. Die hiesige

ik. Dachbodendiebe. In den letzten Nächten

Wollstein

* Aus Hammer. Wie wir erfahren, gibt die

prächtigt an Wald und See gelegene Ort Hammer

Gnejen

Schluß der deutschen Lehrertagung

Anläßlich der Vertreterversammlung des

Inowroclaw

z. Banditenüberfall. Als eine Anielsa Siwa

z. Wieder neue Diebstähle. Unbekannte Diebe

Natel

§ Großer Einbruch. Ein großer Einbruch

§ Selbstmord. Zu dem gemeldeten Selbst-

§ Neuordnung im Standesamt. Der Wojewo-

§ Neue Zeitung. Erzbischof Dr. Slond

Ritshenwalde

st. Schwere Einbrüche. In der Nacht zum

Budsin

§ Feuer. In dem benachbarten Orte Por-

Erin

§ Schulentlassungsfeier. Kürzlich beging die

Strelno

ü. Stadtverordnetenführung. Am Dienstag fand

Mogilno

ü. Kind ertrinkt im Torfloß. Am vergan-

ü. Diebstahl. Am 17. d. Mts., nachm. 5 Uhr

ü. Es kommt doch an den Tag. Am 3. April

Wojew. Pommernellen

Thorn

66jähriger bestiebt Dokortegamen

Pfarrer Heuer in Thorn, der anerkannt



Der letzte Termin,

an dem Sie das „Posener Tageblatt“ bei Ihrem Brief-

Geteilte Meinungen über die Holzpolitik

Privatwirtschaft gegen Staatsforsten

Die Fachzeitschrift „Drzewo“ schreibt, dass sich die Offensive der polnischen Staatsforsten gegen die Aktion der Privatwirtschaft, die eine deutliche Aufklärung der Verhältnisse in der polnischen Holzbranche anstrebe, sehr verstärkt habe.

entsprechende Aufforstungspolitik notwendig sei. Der Holzexport sei in jeder Hinsicht zu fördern und daher von allen Belastungen zu befreien mit Ausnahme solcher, welche eine unerwünschte Rohmaterialenausfuhr verhindern sollen.

Die Holzausfuhr im Mai

Der amtlichen Aussenhandelsstatistik entnehmen wir folgende Angaben über die polnische Holzausfuhr im Mai d. J.:

Table with columns: Holzart, 1933, 1932, 1933 bis Januar, 1932. Rows include Papierholz, Grubenholz, Klötze, Blöcke und Langholz, Bohlen, Bretter und Latten, Eisenbahnschwellen, Möbel, Dicken, Furniere und deren Erzeugnisse.

Die Papierholzausfuhr ist im Mai gegenüber April um fast 15 Prozent zurückgegangen, dagegen ist sie mehr als dreimal so hoch gewesen als im Mai 1932.

Demgegenüber wurden auf der Tagung des Wirtschafts- und Sozialpolitischen Ausschusses der Regierungspartei in Warschau auch die Fragen der polnischen Holzwirtschaft wesentlich anders behandelt.

Märkte

Getreide. Posen, 22. Juni. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zioty in Station Poznań.

Table of grain prices (Weizen, Roggen, etc.) with columns for item and price range.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Roggen- und Weizenmehl fest, für Weizen, stettiger, für Maltgerste und Hafer ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 1055 to, Weizen 27.5 to, Hafer 15 to, Weizenmehl 19 to, Mais 45 to.

Getreidepreise im In- und Auslande. Durchschnittliche Wochenpreise der vier Hauptgetreidearten vom 12. 6. bis 18. 6., nach Berechnung des Getreide-Warenbüros in Warschau, für 100 kg in Zioty.

Table of domestic grain prices (Warschau, Danzig, etc.) with columns for location and price.

Table of foreign grain prices (Berlin, Hamburg, etc.) with columns for location and price.

Getreide. Berlin, 21. Juni. Getreide und Oelraten für 1000 kg, sonst für 100 kg, ab Station. Preise in Goldmark. Weizen, märk. 187-189, Roggen, märk. 151-153, Futtergerste 163-174, Hafer, märk. 135-140, Weizenmehl 22.50-26.75, Roggenmehl 20.65-22.75, Weizenkleie 9.60-9.75, Roggenkleie 9.30-9.50, Viktoriarbbsen 24-29.50, kleine Speiseerbbsen 20-22, Futtererbbsen 13.50-15, Peluschen 12.25-14, Ackerbohnen 12-14, Wicken 12.50-14.50, blaue Lupinen 10.10-11.75, gelbe 13.50-14.50, Leinkuchen 15.30, Trockenschrot 8.60, Sojabohnenschrot ab Hamburg 13.20-13.40, ab Stettin 14, Kartoffelflocken 13.30-13.50.

Vieh und Fleisch. Berlin, 20. Juni. Auftrieb: 1093 Rinder, darunter 128 Ochsen, 547 Bullen, 418 Kühe und Färsen, 2209 Kälber, 4530 Schafe, 10 984 Schweine, 30 Auslandsrinder. Zum Schlachtlohn direkt 60 Kühe und Färsen, 499 Schafe, 2187 Schweine. Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht in Pf. Ochsen: vollfleisch, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 34-35, sonstige fleischige 33, fleischige 29 bis 32, gering genährte 25-27. Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 28, sonstige, vollfleischige oder ausgemästete 25-27, fleischige 24 bis 25, gering genährte 21-23. Kühe: sonstige vollfleischige ausgemästete 22-24, fleischige 18-21, gering genährte 12-17. Färsen: Kälbinen: vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes 31, vollfleischige 28-29, fleischige 25-27, Fresser: mässig genährte Jungvieh 17-23, Kälber: beste Mast und Saugkälber 35-44, mittlere Mast- und Saugkälber 35-40, geringe 27-32. Schafe: Mastlämmer und Masthammel 31, mittlere und ältere Mastlämmer 28-30, gut genährte Schafe 26-27, fleischiges Schafvieh 26-27, gering genährt. 20-24. Schweine: fett, über 300 Pfd. 33-35, vollfl. ca. 240-300 Pfd. 33-34, vollfl. ca. 200-240 Pfd. 32-34, vollfl. ca. 160-200 Pfd. 31-32, fleisch. ca. 120-160 Pfd. 30-31, Sauen 31-32.

Markverlauf: Bei Rindern und Ochsen glatt, sonst ruhig, bei Kälbern mittelmässig, bei Schafen in guter Ware ziemlich glatt, sonst ruhig; bei Schweinen ziemlich glatt.

Posener Börse

Posen, 22. Juni. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 43 G, 4 1/2proz. Dollarbr. d. Pos. Landschaft 3 1/2-33 B, 4 1/2proz. Gold-Amortisations-Dollarbr. der Pos. Landschaft 37 B, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 34 1/2-34 B, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe 48-47 G, 4 1/2proz. Roggenbriefe der Pos. Landschaft 5.90-6.25-5.90 G, 3proz. Bau-Anleihe, Serie I 38-37 G, Bank Polski 73.50 G. Tendenz: belebt.

G = Nachtr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Kursnotierungen

1 Dollar (nichtamtlich) = 7.18-7.20 Zł Bank Polski-Poznań notiert: 100 Reichsmark = 200.00 Zł, 100 Danziger Gulden = 173.15 Zł.

Danziger Börse

Danzig, 21. Juni. Amtliche Devisenkurse (teleg. Auszahlungen): Warschau 57.47-47.59, Zürich 99-99.20, Paris 20.15-20.21, Brüssel 71.53 bis 71.67; Zlotynoten 57.49-57.61.

6proz. (bish. 8proz.) Danziger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe (Serie 1-9) 68.50 bz G (68.50 bz G).

Warschauer Börse

Warschau, 21. Juni. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 7.23-7.25 1/2, Goldrubel und Tschernowoz unverändert.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr

Amtlich nicht notierte Devisen Berlin 211.60, Kopenhagen 135.25, Oslo 153.00, Stockholm 156.00, Montreal 6.51.

Effekten

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanl. (S. 1) 38 bis 37.85, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. (Serie III) 48.50, 5proz. Staatl. Konvert.-Anl. (1924) 43.25, 6proz. Dollar-Anl. (1919-1920) 46.50, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe (1927) 48.75-49-49.25-49.50, Bank Polski 76 (75.50), Lilpop 9.60-9.75 (9.60). Tendenz: fester.

Amtliche Devisenkurse

Table of official exchange rates for various cities (Amsterdam, Berlin, etc.) with columns for date and rate.

Tendenz: fester.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 22. Juni. Da die Teilnahme aussenstehender Kreise auch heute gering bleibt, nur für wenige Spezialwerte wie Siemens und Reichsbank besteht einiges Interesse, hielt sich das Geschäft auch zum heutigen Börsenbeginn in engen Grenzen, Geschäftslosigkeit ist aber nun einmal gleichbedeutend mit abbröckelnden Kursen.

Effektenkurse.

Table of stock market prices for various companies (Fr. Krapp, Mittelalt. Stahl, etc.) with columns for company name and price.

Ablös.-Schuld - - - - - 22.6. 21.6. 76.00 76.12 Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht - - - - - 11.70 11.62

Tendenz: geschäftlos.

Amtliche Devisenkurse

Table of official exchange rates for various cities (Bukarest, London, etc.) with columns for date and rate.

Ostdevisen. Berlin, 21. Juni. Auszahlung Posen 47.40-47.60, Auszahlung Warschau 47.40 bis 47.60, Auszahlung Kattowitz 47.40-47.60; grosse poln. Noten 47.25-47.65.

Ein Gramm Feingold = 5.9244 Zł.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Jaensch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten und Sport: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. A.G., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Die Abgaben für den Arbeitsfonds

Infolge vielfach bestehender Unklarheiten sei noch einmal auf folgende Bestimmungen über die Abgabe zugunsten des Arbeitsfonds hingewiesen: Die Abgaben der zur Auszahlung gelangenden Löhne werden unter Hinzurechnung der Naturalleistungen berechnet.

Der Satz beträgt 1 Prozent, d. h. sowohl Arbeiter als auch Arbeitgeber zahlen je 1 Prozent vom Lohn.

Die Abgaben zugunsten des Arbeitsfonds werden vermittels Postscheck gezahlt. Es ist die Gesamtsumme der Abgaben, d. h. die vollen 2 Prozent einzuzahlen.

Emission der I. Serie der 3prozentigen Bodenrente

Im Dziennik Ustaw Nr. 43 vom 17. Juni ist eine Verordnung des Finanzministers über die Emission der I. Serie der 3prozentigen staatl. Bodenrente erschienen. Die 3prozentige Bodenrente wird in einer Summe von 50 Millionen Goldzloty ausgegeben.

Die Amortisation dieser Obligationen erfolgt nicht später, als am 1. Dezember 1932. Die Amortisation wird jährlich durch Auslösung oder durch Kauf aus freier Hand, beginnend mit dem 1. Dezember 1933, nach einem im Gesetz angeführten Plan vorgenommen.

Die Obligationen der I. Serie der 3prozentigen staatlichen Bodenrente können zur Auszahlung im Laufe von 30 Jahren von Tage ihrer Auslösung ab, die Kupons im Laufe von 5 Jahren vom Tage ihrer Fälligkeit ab vorgelegt werden.

Die Obligationen der I. Serie der 3prozentigen staatlichen Bodenrente können zur Auszahlung im Laufe von 30 Jahren von Tage ihrer Auslösung ab, die Kupons im Laufe von 5 Jahren vom Tage ihrer Fälligkeit ab vorgelegt werden.

Die Verordnung ist mit 17. Juni in Kraft getreten.

Die Geschäfte der Sowpoltorg A.-G.

* Die polnisch-russische Handelsgesellschaft Sowpoltorg A.-G. berichtet, dass sie in den ersten 5 Monaten d. J. für 1.5 Mill. Goldrubel Waren aus Polen nach der Sowjetunion ausgeführt und für 486 000 Goldrubel Waren aus der Sowjetunion nach Polen eingeführt hat.

Neue Stilllegungen im Kohlenbergbau

* Die Rybniker Steinkohlegewerkschaft, die vor wenigen Tagen bereits der Belegschaft ihrer Grube „Emma“ die Arbeit gekündigt hat, hat nun auch ihren 800 Arbeitern auf der „Römergrube“ zum 30. d. M. gekündigt.

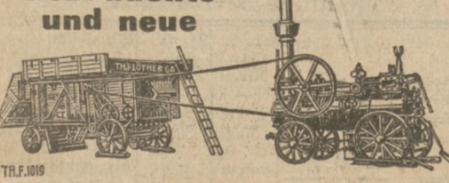
Die Lage am Markt der Erdölprodukte

* Unter acht Grossunternehmen der polnischen Erdölindustrie, die sämtlich dem aufgelösten Syndikat der Erdölindustrie (Raffineriensyndikat) angehört haben, ist eine vorläufige Verständigung erzielt worden, durch welche der in den letzten Wochen rasch gesunkene Benzinpreis zunächst auf 56 Zł per hl stabilisiert worden ist.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten
 in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtform angepasst, empfiehlt
Carl Wolkowitz
 27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9
 Absolvent der Hochschule für Optik in Jena
Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf
 streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate **kostenlos.**



Gebrauchte und neue



TRAF. 1019
 Lokomobilen, Dampf- und Motor-Dreschmaschinen, Motoren, Strohpressen, Strohelektroren, Dampfackermaschinen, Schrotmühlen liefere seit Jahrzehnten als Spezialität.
Steils günstige Gelegenheitskäufe!
 Über 30jährige Praxis, daher sachverständige Beratung.
Hugo Chodan (früher Paul Seler),
 Poznań, ul. Fredry 2.

Berliner Lokal-Anzeiger
 Deutschlands größte Zeitung
 mit Morgen- und Abend-Ausgabe



Kostenlose Probenummern vom
VERLAG SCHERL, BERLIN SW 68
 Abonnementsbestellungen
 in allen Buchhandlungen
 Auslieferung für Polen bei der
KOSMOS Sp. z o. o.
 Gross-Sortiment. Poznań, Zwierzyniecka 6

Andacht in den Gemeinde-Synagogen
 Synagoge A (Wolnica), Freitag, abends 7 1/4 Uhr. Sonnabend, morgens 7 1/2 Uhr, vorm. 9 1/2 Uhr, nachm. 5 Uhr mit Schriftlesung. Sabbat-Ausgang 9.20 Uhr. Wochentags morgens 7 Uhr, abends 7 1/2 Uhr.
 Synagoge B (Dominikańska), Sonnabend, nachm. 4 Uhr: Jugenandacht.

Schüler(innen)
 des hiesigen deutschen Gymnasiums finden freudl. Aufnahme unter gewissenhafter Beaufsichtigung bei
J. Bülschen
 Kgl. Oberamtmann
 Beszno
 ul. Leszczyński 32
 (fr. Bismarckstr.)

Eisschränke
 Eismaschinen
 Gartenmöbel
 Rasenmäher
 Gartenschläuche
 Wäschemangeln
 Wringmaschinen
 Westfälische Kochherde
 Nägel und Ketten
 Schrauben u. Nieten
 Strohpressendraht
 Laubeschläge, Werkzeuge
 Hufeisen, Drahtgellechte
 Eisene Bettgestelle
 Zinkbleche
 Stabellen und T-Träger
 empfiehlt billigst
JAN DEIERLING
Eisenhandlung
 Poznań, Szkolna 3
 Tel. 3518 und 3543.

Nähmaschinen
 bestes Fabrikat,
 billigst, auch
 gegen Teilzahlungen.
MIX,
 Poznań, Kantaka 6a.

Plavier sofort
 zu
 kaufen gesucht.
 Offerten mit Preis-
 angabe unt. 5368
 an d. Geschft. d. Ztg.

Soeben erschienen

Die neuen Reclam-Bücher

Hermann Burte: Der besiegte Lurch. Ein Gleichnis des Kampfes gegen das Leiden. Mit einem Nachwort von Heinrich Berl (Nr. 7210.)
Otto Smelin: Konradin reitet. Mit einem Nachwort von Will Scheller. (Nr. 7213.)
Ruth Schaumann: Aue von Nebenbogen. Mit 10 Originalzeichnungen von der Verfasserin. (Nr. 7212.)
Moris Jahn: Frangula oder Die himmlischen Weiber im Wald. Mit einem Nachwort von Böries Freiherrn von Münchhausen. (Nr. 7211.)
Hans Frank: Fort damit! Mit einem autobiographischen Nachwort. (Nr. 7215.)
Werner Bergengruen: Die Feuerprobe. Mit einem autobiogr. Nachwort. (Nr. 7214.)
Josef Ponten: Aus griechischer Landschaft. Landschaftsbilder II. Mit einem Nachwort von Prof. Dr. K. Haushofer. (Nr. 7216.)
Wie Adolf Hitler der Führer wurde. Entscheidung, Organisation und Ziele der nationalsozialistischen Bewegung. Von Erich Czsch-Jochberg. (Nr. 7217.)

Durch jede Buchhandlung.
 Gebestet je 35 Pf., gebunden je 75 Pf.

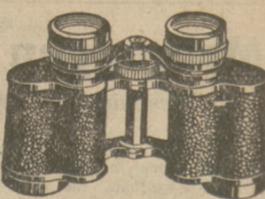
Auslieferung:
Kosmos Sp. z. o. o.
 Groß-Sortiment
 Poznań, Zwierzyniecka 6.

Sonder-Angebot!
 0,85 zł.



Seidenstrümpfe, prima Wäsche v. 1,95, Bermberg Gold v. 2,50, Dauerseide 3,50, Maffostrümpfe v. 0,90, Fidecoffe von 1,75, Kinderstrümpfe von 0,40, Herrensocken von 0,35, in modernen Dessins v. 0,95 empfiehlt in allen Größen und Farben zu fabelhaften Preisen
J. Schubert,
 vorm. Weber,
 Leinenhaus u. Wäschefabrik
 ulica Wroclawska 3.

Damen-Mäntel
 jetzt spottbillig
Herzliche Sommerstoffe
 in neusten Dessins.
 Boile bedruckt von zł 2.25
 Baumwoll-Mousseline von zł 0.85.
 Wäsche von zł 1.30, sowie alle modernen Qualitäten in ungeheurer Auswahl.
Herrenstoffe zu Anzüge und Paletots in großer Auswahl.
Weißwaren
 Tisch- und Bettwäsche, Inletts, Gardinen, Bade-Mäntel usw.
Spezialität:
Brautausstattungen
 Nur gute Qualitäten. Bekannt billige Preise.
J. Rosenkranz
 Poznań
 Stary Rynek 62.
Bei Einkäufen von 100 zł aufwärts vergütigen wir auswärtigen aus der Provinz die Rückreise 3. Klasse.



Ihr Reisebegleiter
ZEISS
Feldstecher

Großes Gesichtsfeld - Hohe Lichtstärke - Vorzügliche Bildschärfe. Ueber 30 Modelle von 4-18 facher Vergrößerung. Infolge der mässigen Preise kaufen Sie jetzt besonders vorteilhaft.

In optischen Fachgeschäften erhältlich. Illust. Katalog T 45 kostenfrei von Carl Zeiss, Jena. Generalvertreter für Polen: J. Segalowitz, Warszawa, ul. Moniuszki 2.

Ländliche Ferienkinderkolonie
 im **Johannesheim**
 des Evgl. Vereins für Landmission
 für Mädchen: vom 10. Juli b. 1. August
 Grosser Park. Gute Pflege.
 Mütterl. Aufsicht. Hortnerin im Hause.
 Preis für 3 Wochen 45.- zł, bei Geschwistern 40.- zł.
 Anmeldungen an die Heimleitung:
Diakon Herrmann, Olekszyn,
 p. Lagiewniki kośc., pow. Gniezno.

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen
 24. Juni bis 1. Juli 1933.
 Sonnabend, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag, 1/8 Uhr: Beichtgelegenheit. 9 Uhr: Predigt und Amt. 3 Uhr: Rosenkranz und hl. Segen. Montag: Gesellenverein. Mittwoch, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Donnerstag (Fest St. Peter und Paul), 1/8 Uhr: Beichtgelegenheit. 9 Uhr: Predigt und Amt. 3 Uhr: Vesper, Predigt und hl. Segen. Freitag ist Herz-Jesu-Freitag.

Aberschriftswort (fest)	20 Groschen
jedes weitere Wort	12 "
Stellensuche pro Wort	10 "
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 "

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
 Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
 Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe

Sonder-Angebot!



0,58 zł

Gebrauchte, guterhaltene
2 Wit.
Dreihmaschine
 und Doppelbank zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter 5553 an die Geschft. dieser Zeitung.

Stift-(Matador-) Baukasten
 gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter 5552 a. d. Geschft. d. Ztg.

Gleichstrommotor
 5 PS, 220 Volt, Zentrifuge, Senior Säe-Hackmaschine, Greif-Bervielfält.-Apparat, Schrotmühle, Kohlwerk, 6 Arbeitswagen, Kartoffeldämpfer, Prähm, div. Binden, 3 Drahtseile, Eisenstücken, Birnen, Buchen-, Hornbohlen, Dezimalwaage verlässlich. Eggbrecht, Wieleń n./Notecia.

Dampf-Dreschmaschine
 60 Zoll, ausrepariert und betriebsfertig, verlaufe billig. Anfragen unter 5554 a. d. Geschft. d. Ztg.

Dreschlokomobile
 nom. 10-12-pferdig, mit neuer Feuerbüchse, günstig abzugeben. Anfragen unter 5555 a. d. Geschft. dieser Zeitung.

Walzenschrotmühle
 Walzen 400 mm lang, billig verlässlich. Anfragen unter 5556 a. d. Geschft. dieser Zeitung.

Schankel-Badewanne
 verzinkt, fast neu, sehr preiswert abzugeben. Näheres zu erfragen Freitags und Sonnabends zwischen 11 und 13 Uhr ul. Siemiradzkiego 8, I. Wohnung 15.

1 Paar Rummelstühle
 für Kutschwagen. Preis 150,- zł. Sattler Lembitz, Bóznica 14.

Eiserner Geldschrank
 ca. 1100 kg, neues System, Karpiński Kramarzka 25.

Dezimalwaage
 200 kg 15,- zł, Handwagen 25,- zł, kleine Weinpresse 130,- zł. Karpiński Kramarzka 25.

Billige und schöne
 Blumenvasen
 Porzellan-Gedebe
 Mokka-Tassen
 Kaffee-Service
 Kalten-Töpfe
 sowie andere
Geschenkartikel
 in großer Auswahl
W. Thiem,
 ul. 27 Grudnia 11,
 Tel. 5087

Koffer 1,50
 Damentaschen 85 Groschen, Strandkörbe. Czys, Poznań, Szkolna 11.

Herrenzimmer
 aus Berlin, impressionistischer Stil, dunkel Eiche, zł 750,-, gut erhalten, verlässlich. Offert. unt. 5560 a. d. Geschft. d. Ztg.

Villa
 in Puszczykowo billig zu verkaufen. (Unbewohnt.) Offerten unter 5547 a. d. Geschft. d. Ztg.

Gebrauchte Möbel
 aller Art - komplette Zimmer und einzelne Stücke - nimmt zum provisorischen Verkauf zu sehr günstigen Bedingungen an. Poznański Dom Komisowy, Dominikańska 3.

Gefühlers Bervielfältigungs-Apparat
 sehr gut erhalten, wie neu, preiswert. Poznański Dom Komisowy, Dominikańska 3.

Nähmaschine
 Singer (versenktbar, Rundschiffchen) fast neu, verkauft Szyperska 3, Bohn. 3.



Ballon Fahrräder
 Marke 'Wander' sind nur bei
Fa. St. Wawrzyniak
 Kantaka 5
 und
Fa. S. Flinterski
 Sw. Marcin 23
 zu haben.

Die Einlochzeit naht!
So billig - wie noch nie!

Einlochpläter Bedapparate
 Gummiringe
 und alle Ersatzteile.
W. Thiem,
 ul. 27 Grudnia 11,
 Tel. 5087.

Neueinbände und Reparaturen

von Büchern, Journalen, Mappen usw. werden sauber, schnell und billigst ausgeführt.

CONCORDIA SP. AKC.
 Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Wohnungseinrichtungen
Einzelmöbel
Polstermöbel
 nach eigenen und gegebenen Entwürfen.
R. Hillert
 ul. Stroma 23
 (Nähe Autobusbahnhof)
 Telefon 7223.

Die besten Einweggläser nur 55 Groschen
 Gummi, Spanen, Apparate, Einwegbüchlein, Porzellan, Steingut, Gas, Alpa, Besteds, verkauft billigst
Purtonnia Porcelany
 Wroniecka 24 (nur Hof).
 Gebrauchte, guterhalt. eiserne Bettgestell zu kaufen gesucht. Off. unter 5545 a. d. Geschft. dieser Zeitung.

Gartentische
 und Stühle, groß Posten sowie Metzapparate, gut erhalten, zu verkaufen.
 Schröder, Rosina, ul. Poznańska 13.

Pachtungen

Kolonialwaren-Geschäft
 in Stadt oder Kirchdorf zu kaufen oder pachten gesucht. Offerten unter 5557 a. d. Geschft. d. Ztg.

Stellensuche

Buchhalter
 mit mehrjähriger Praxis in Handels- und Landwirtschaftsunternehmen, letzte Jahre im Finanzamt tätig, sucht ab sofort oder später Stellung. Off. unter 5548 an die Geschft. dieser Zeitung.

Chauffeur
 34 J. alt, evgl., perfekt in allen Autoreparaturen, mech. Arbeiten u. Elektr., mit Büro- u. Zeichnerpraxis, firm i. Polnisch, nüchtern u. zuverlässig, sucht gestützt auf gute Zeugnisse Stellung oder Vertreter-Posten von sofort oder später.
 Verurshilfe, Poznań.

Verschiedenes

Büsten
 Pinselfabrik, Seilere
Pertek
 Detailgeschäft,
 Boctowa 16.

Tausch

Bertaufche
 3-stödiges Haus mit 3 Handelslokale und 15 Zimmern in Großstadt im Rheinland - Hauptstraße - gegen ähnliches in größerer Stadt Großpolens. Off. unter 5563 a. d. Geschft. dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer
 Arme, intel. Witwe vermietet sonnige warme **Zimmer mit Balkon** gute Verpflegung, Ruhe und Obhut. Off. unter 5561 a. d. Geschft. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
 an 1 oder 2 Personen zu vermieten.
 Maria, Rocha 63, B. 7.

Gut möbliertes Balkonzimmer
 sofort oder später zu vermieten. Auf Wunsch mit Pension.
 ul. Lasna 14, Bohn. 7.

Balkonzimmer
 möbl., zu vermieten.
 Wierzbicze 46, B. 6.

Vermietungen

Wohnung
 von 2 evgl. 4 Zimmern, sonnig, mit Bad, per 15. Juli oder früher zu mieten gesucht. Off. unt. 5558 a. d. Geschft. d. Ztg.

3 Zimmerwohnung
 im Zentrum, mit allem Komfort, ab 1. September gegen kleine Entschädigung der Renovationskosten u. Einverständnis des Wirtes, abzugeben. Off. unter 5562 an die Geschft. dieser Zeitung.

Belrat

Uhrmacher
 21 J. alt, mit vollständigem Werkzeug, sucht sofort oder später bei bescheidenen Ansprüchen Stellung. Beste Angebote erbittet
 Erwin Jaknadt
 Bojanowo, p. Rawica.

Zwei junge, bessere Landwirtsöhne
 jeder mit 20 000 zł Vermögen, suchen die Bekanntschaft jung. Damen, wo Einheirat od. groß. Vermögen vorhanden. Off. mit Bild unter 5549 a. d. Geschft. d. Zeitung.